



# Egerer Zeitung

Seit 1846  
das  
Heimatblatt  
des  
Egerlandes

Für die Heimatvertriebenen aus dem Stadt- und Landkreis Eger  
Neues und Altes aus der Stadt Königsberg und Umgebung  
– Mitteilungsblatt des Egerer Landtags e.V. –

JAHRGANG 59

DRUCKHAUS OBERPFALZ • EGERER ZEITUNG • PARADEPLATZ 11 • 92224 AMBERG  
TELEFON (09621) 12876 • FAX (09621) 33632 • MAIL: egerer.landtag@t-online.de

Nr. 11 NOVEMBER 2008



Kriegerdenkmal  
in Liebenstein

(Foto: Jürgen Rak)

## BILDER der HEIMAT

# Eine Wanderung von Neualbenreuth ins Egerland

## Sommer 2008

Bei herrlichem Wetter ging es von Altmühl hinauf zum sogenannten Sauweg, das ist ein internationaler Weg zwischen den Grenzsteinen Deutschland und Tschechien. Vorbei geht's am neuen Mittelpunkt von Europa (Der alte MP war früher am Gipfel des Tillenbergs.)<sup>1</sup> Weiter geht die Wanderung, vorbei am Granatbrünnl, nach einer Zeit biegt der Sauweg nach links runter Richtung Napoleon-Stein, wir aber gehen geradeaus über die Grenze den Weg zum Tillenberg Schutzhaus des Deutschen Alpenvereins der Sektion Eger und Egerland. Dieses Haus wurde abgerissen, bis auf die Kellermauern, die noch zu sehen sind. Im Innern des Kellers wachsen Fichten von 25 cm Durchmesser. Es ist ein trauriger Anblick. Wir waren als Kinder öfter in dem Haus, da der Sohn des letzten Pächters, Hans Schnurer, bei uns in Ulrichsgrün zur Schule ging.

Weiter ging's nach Ulrichsgrün, meinem Geburtsort. Der Ort wurde total

zerstört, so dass nichts mehr von einer ehemaligen Siedlung zu sehen ist. Alles wurde restlos vernichtet. Es waren drei Teiche im Ort. Zwei sind ganz verschwunden, und der dritte, der Schulteich, ist nur noch eine „Suttl“. Mitten durchs Dorf lief ein schöner Bach, dieser ist auch völlig verschwunden.

Weiter ging es zum Saling<sup>2</sup> am Säuerling-Hammer. Zu meiner Kindheit war dieser Saling in einer Wiese, heute ist er mitten im Wald. Die Tschechen haben vor etlichen Jahren einen Pavillon drüber gebaut, da jetzt von den Bäumen viel Zeug in die offene Quelle fiel, und dadurch der Saling unappetitlich aussah. Ferner haben die Tschechen vor etlichen Jahren zwei Bohrungen in der Nähe der Quelle getätigt, und Rohre von etwa 15 cm Durchmesser eingebaut. Man wollte den Saling in großem Stil rausfordern und verschicken. Dafür wurde in Althalbenreuth eine große Halle gebaut, um dort die Abfüllung zu tätigen. Danach hatte man festgestellt, dass dieser Saling sehr eisenhaltig ist und so nicht brauchbar war. Also sollte eine Anlage zum Eisenziehen gebaut werden. So eine Anlage ist sehr teuer und die Brüder haben kalte Füße bekommen und haben das Projekt auf Eis gelegt.

Weiter ging die Wanderung nach Palitz. Palitz war unsere Pfarrgemeinde. Die Kirche<sup>4</sup> ist in einem sehr desolaten Zustand. Die Kirchentüre ist fest verrammelt, so dass man nicht hinein kann. In dieser Kirche wurde ich im November 1936 getauft und am Weißen Sonntag 1945 ging ich dort zur ersten Hl.

Kommunion. Der Friedhof<sup>3</sup> ist jetzt wieder schön hergerichtet. 1990 war er in einem fürchterlichen Zustand, alle Grabsteine waren umgeworfen und alles war verwildert.

Weiter ging's über Oberlosau nach Unterlosau<sup>5</sup>. Dort sind die wunderschön hergerichteten Zwilling's-Fachwerkgebäude von Nr. 3 und 5 zu bestaunen. Weiter ging's nach Lindenhau Bahnhof<sup>6</sup> und schliesslich nach Taubrath<sup>7</sup>. Dort haben wir im Gasthaus sehr gut gegessen. Nachdem unser Durst gelöscht war, ging's weiter. In Taubrath sind die paar Häuser, die noch stehen, sehr schön hergerichtet. In Gosel<sup>8</sup> ist das Gasthaus schön hergerichtet.

Wir gingen jetzt der Straße entlang nach Neukinsberg. Dort stehen noch einige Gebäude vom Anton Hart seiner Tonwarenfabrik<sup>9</sup>. Der Schornstein wurde vor ca. zwei Jahren abgerissen. Nun ging's hinaus nach Maria Loreto. Die Wallfahrtskirche ist wieder vollständig hergestellt. Im Jahre 1990 waren wir dort gewesen und haben die Ruinen gesehen. Da haben wir gesagt: „Das war das Ende von Maria Loreto<sup>10</sup>.“ Zufällig



war (damals) Anton Hart in der Marienkapelle mit ein paar Leuten und versicherte denen: „Ich werde dafür sorgen, dass diese Wallfahrtsstätte wieder vollständig hergestellt wird.“ Wir waren darüber sehr skeptisch. Heute sehen wir das Ergebnis. Hut ab vor Anton Hart.

Weiter ging unsere Wanderung nach Altalbenreuth<sup>12</sup>. Auch dieses Dorf wurde zum größten Teil geschleift. Wir kamen vorbei an der Halle<sup>11</sup> zum Saling abfüllen. Mittlerweile ist dort alles verwildert in und um die Halle, es gleicht einer Ruine. Weiter gings nach Neual-

benreuth zum Ausgangspunkt unserer Wanderung. Der Wettergott war uns hold und hat uns sehr schönes Wetter beschert. Es war eine lange, aber auch schöne Wanderung.

*Text und Bilder: Anton Lorenz,  
Ulrichsgrün/Stockstadt-Rh.*

